

wieder der Mutterpfarre Neukirchen. 1666 wurde die Kirche neu gedeckt und restauriert; sie hatte einen Taufstein, einen silbernen Kelch und zwei Glocken; 1688 wurde ein neuer Hochaltar (ohne Tabernakel) aufgestellt und war das Altarsakrament an der Seite desselben (im Sakramentshäuschen[?]) aufbewahrt. Der Pfarrhof war Ruine und hier nur viermal jährlich Gottesdienst (Dekanatsarchiv Raabs). 1784 wurde eine Lokalfarre von Altenburg aus errichtet. Ein Seitenaltar kam aus dem aufgehobenen Franziskanerkloster in Eggenburg hierher (KERSCHBAUMER, St. Pölten II 72).

Beschreibung: Gotisierte, romanische Anlage, im XVIII. Jh. barockisiert, um 1880 vergrößert (Fig. 394).

Äußeres: Weiß gefärbelt, bläuliche Westseite, rötlicher Sockel.

Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit gedrücktem Segmentbogentore. — S. Vier Rundbogenfenster. — N. Größtenteils durch Turm und Anbau verbaut. — O. In der überragenden Giebelwand kleines, rechteckiges Fenster. — Ziegelsatteldach.

Chor: Einspringend, niedrig, gegen O. zu schmaler werdend. Im S. und N. rechteckiges Fenster. Halbes Ziegelwalmdach.

Beschreibung.
Fig. 394.

Äußeres.

Langhaus.

Chor.

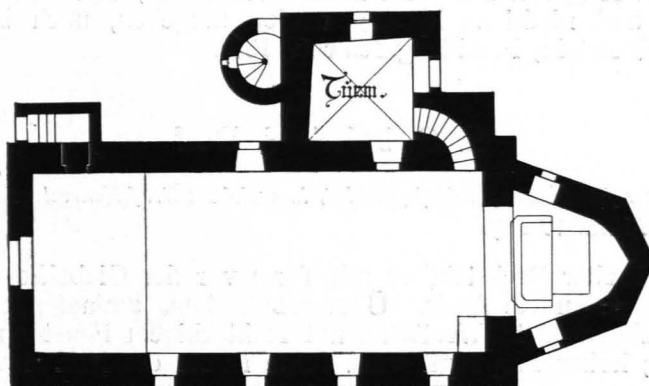


Fig. 394 Dietmannsdorf, Pfarrkirche, Grundriß 1:250 (S. 341)

Turm: Im N. des Langhauses; quadratisch, ungegliedert, mit spitzbogigem Schallfenster an der Seite, darüber Zifferblatt, über dem sich das hartprofilierte Kranzgesims im Halbkreise ausbiegt. Rotblechgedecktes, hohes Zwiebdach.

Turm.

Anbauten: 1. Im N. des Langhauses; Emporenstiege; rechteckig, mit rechteckiger Tür im W., Ziegelpulldach. 2. Im W. des Turmes, halbrund, mit rechteckiger Tür im N., kleinem, quadratischen Fenster im W. und halbem Ziegelkegeldach.

Anbauten.

Inneres: Modern, einfach gemalt.

Inneres.

Langhaus: Rechteckiger, langgestreckter, flachgedeckter Raum mit fünf Segmentbogenfenstern im S. und einem im N. Im W. Empore, darunter Segmentbogentür. Im N. Tür in gedrücktem Kleeblattbogenabschluß, das Gewände gekehrt, mit seitlichen, auf gedrehten Sockelchen aufstehenden Pfosten und sich schneidenden Stäben in den Ecken und oben (Anfang des XVI. Jhs.).

Langhaus.

Chor: Einspringend und niedrig, sich gegen Osten verjüngend, im Rundbogen geöffnet, abgerundet abschließend; Tonnengewölbe. Ein rechteckiges Fenster im S. und N.

Chor.

Turm: Untergeschoß; quadratisch, gratgewölbt.

Turm.

Einrichtung: Zumeist modern; der Hochaltar (von Weinlaubsäulen flankierter Bildaufbau mit rahmendem, ausgeschnittenen Rankenwerke und bekrönendem Kartuscheaufsatze), aus dem XVII. Jh., ist 1903 ganz renoviert worden.

Einrichtung.

Gemälde: Auf modernem Altare; Öl auf Leinwand; 52 × 66; hl. Jungfrau auf einem Throne, das bekleidete Christkind in den Armen haltend; neben ihr auf buntem Tischteppich aufgeschlagenes Buch. Goldfarbener Grund, braune Glorie. Kopie der ersten Hälfte des XVII. Jhs. nach einem Gnadenbilde(?) des XV. Jhs.

Gemälde.

Kelch: Silber, vergoldet; zirka 22 cm hoch; der breite Fuß, der birnförmige Nodus mit getriebenen Ranken und Tressen verziert. Am Nodus graviertes Wappen der Freiherren von Selb. Der Silberkorb wie der Fuß ornamentiert. Umschrift: *Joh. Ant. L. B. a Selb et Ernest. Marg. L. B. a Selb nata B. a Selb 1729.* Weiter im Fuße: *M 2; Wiener Beschauzeichen; 1729; Freistempel; Meistermarke I C.; Repunze.*

Kelch.